

# Vorwort

*Das Prinzip aller Dinge ist Wasser; aus Wasser ist alles,  
und ins Wasser kehrt alles zurück.*

*Thales von Milet*

Als archē, den Ursprung allen Seins, bezeichnete der griechische Mathematiker und Naturphilosoph Thales von Milet (um 625–545 v. Chr.) das Wasser. Er war der Erste, der Ursprung und Ende des Alls auf ein einziges Element zurückgeführt hat, denn „aus Wasser, sei es in festem, sei es in flüssigem Zustande, bestehe das Universum“.

Der größte Teil der Oberfläche unseres Planeten ist von Wasser bedeckt. Davon entfällt auf das Salzwasser der Weltmeere mehr als 96%, der vergleichsweise kleine Rest ist das für uns Menschen so kostbare Süßwasser. Wasser ist Leben, knappe Ressource, Ware, Ursache von Konflikten weltweit: Entsprechend vielfältig sind die Forschungsschwerpunkte und fachlichen Expertisen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Rahmen des Studium Generale zum Thema „Wasser“ im Wintersemester 2015/2016 nach Heidelberg eingeladen wurden. Vertreten waren die Ingenieurwissenschaften, die Geographie, Biologie, Umwelphysik, Politikwissenschaften, Agrarwissenschaften und Rechtswissenschaften. Neben Kollegen der Ruperto Carola trugen Referentinnen und Referenten aus Halle-Wittenberg, Hohenheim, Karlsruhe und München ihre Sicht auf das Thema vor. Ihnen allen möchte ich herzlich dafür danken, dass sie mit ihrem Beitrag die Vortragsreihe ermöglicht haben. Wir wollen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mit diesem Sammelband die Möglichkeit bieten, einige der Vorträge in der Zusammenschau noch einmal nachverfolgen und nachlesen zu können.

Einleitend in diesem Band stellt Hermann H. Hahn, emeritierter Professor für Siedlungswasserwirtschaft, Wasser als ökonomisches und ökologisches Gut vor. Er befasst sich in seinem Beitrag sowohl mit dem Preis von Wasser als auch mit seinem Schutz und beleuchtet die Frage, wer Wasser „besitzen“ kann und wer Verantwortung trägt.

Marcus Nüsser, Geograph am Südasien-Institut der Universität Heidelberg, beschäftigt sich mit den Veränderungen der Gletscher im Himalaya und mit den Konsequenzen und Problemen, die daraus für Mensch und Umwelt in der Region und darüber hinaus entstehen.

Um die Datierung von Wasser geht es im Beitrag des Heidelberger Umweltphysikers Werner Aeschbach. Er beschäftigt sich unter anderem mit der Frage, ob das Grundwasserreservoir der Erde in überblickbaren Zeiten erneuert wird oder ob es „fossil“ und damit ebenso endlich ist wie Erdöl. In diesem Zusammenhang stellt er sowohl alte als auch neue Datierungsmethoden für Wasser vor.

Abschließend beschäftigt sich die Heidelberger Rechtswissenschaftlerin Ute Mager vom Institut für deutsches und europäisches Verwaltungsrecht mit der Idee eines Menschenrechts auf Wasser. Sie erläutert die Begründbarkeit und Bedeutung eines Grundrechts auf Wasser im Völkerrecht und im Europarecht und geht auf einzelne nationale Rechtsordnungen mit Schwerpunkt auf Deutschland ein.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen bei der hoffentlich anregenden Lektüre des vorliegenden Bandes möglichst viele gewinnbringende Einblicke in die aktuelle wissenschaftliche Forschung zum Thema Wasser. Ich würde mich freuen, Sie auch im Rahmen der nächsten Vortragsreihe des Studium Generale an der Universität Heidelberg begrüßen zu dürfen.

Prof. Dr. Óscar Loureda  
Prorektor der Universität Heidelberg